



Mitteilbar nach der 11. Tagung des ZK der SED fanden erste Zusammenkünfte zu deren Auswertung statt. Diese verbinden die Hochschulangehörigen mit dem angestrebten Kampf um die wortgetreue Erfüllung des Vorhabens im sozialistischen Wettbewerb und im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“. Sie leisten damit in Vorbereitung des XI. Parteitag der SED einen wachsenden Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung eines Friedens. Unser Bild: Genosse Heinz Helbig, Sekretär der SED-GO FPM, im Bereich Fertigungsmeltechnik.



Mit den Berichtswahlversammlungen in den SED-Grundorganisationen Fertigungsprozess und -mittel, Textil- und Ledertechnik, Physik/Elektronische Bauelemente (unser Bild), Rektorat/Direktorate und Wirtschaftswissenschaften, an denen auch Genossen der SED-Bezirks- und Stadtleitung, der Sekretär und die stellvertretenden Sekretäre der ZPL teilnahmen, fanden Ende November die Parteiwahlen in den Parteigruppen, Abteilungsorganisationen und Grundorganisationen unserer Hochschulparteiorganisationen ihren Abschluss.

Hochschulangehörige antworten mit neuen Initiativen und Taten auf die 11. Tagung des ZK der SED

Mit Siegeszuversicht, optimistisch, kampfentschlossen dem XI. Parteitag der SED entgegen

Wir, die Studenten der Parteigruppe MMN II der Sektion Mathematik, haben den Verlauf der 11. Tagung des ZK der SED mit großem Interesse verfolgt. Der von Genossen Reich Honecker erstattete Bericht zu den Ergebnissen des Generalsipiteltreffens und der Bericht des Politbüros unterstreichen die Notwendigkeit, den Verhandlungsweg zur Sicherung des Friedens fortzusetzen und alles für die weitere Stärkung des Sozialismus zu tun. Wie können wir Studenten unseren Beitrag dazu leisten? Jetzt kommt es darauf an, das Studium der Dokumente der 11. Tagung vertieft fortzuführen und in den Partei- und FDJ-Gruppen eine allseitige Auswertung zu organisieren. Mehr denn je steht die umfassende Stärkung unserer sozialistischen Volkswirtschaft im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Die ständig enger werdende Verbindung von Wissenschaft und Produktion erfordert, alle Potenzen effektiver zu nutzen. Der regelmäßige Besuch von Lehrveranstaltungen, was normalerweise eine Selbstverständlichkeit sein müßte und doch nicht überall als solche angesehen wird, das schöpferische und aktive Selbststudium, die Beteiligung an Jugendobjekten, SRKBs, wissenschaftlichen Studentenzirkeln und anderen sind ein Beitrag dazu. In wenigen Jahren werden wir selbst in der Praxis tätig sein und müssen den Anforderungen, die bestimmt nicht geringer als heute sein

werden, gerecht werden. Deshalb setzen wir uns mit jedem auseinander, der sein Leistungsvermögen nicht voll ausschöpft. Aber nicht allein fachlich leistungsstarke Absolventen, die bereit sind, mit all ihren Kräften den Sozialismus und somit den Frieden zu stärken. Deshalb kommt es darauf an, das Vertrauen in die Politik unserer Partei weiter zu festigen, ständig die politisch-ideologische Situation in der FDJ-Gruppe einzuschätzen und die besten Jugendfreunde für die Reihen unserer Partei zu gewinnen. Mit Freude haben wir aus dem Bericht des Genossen Reich Honecker zu den Ergebnissen des Generalsipiteltreffens entnommen, daß wenn auch noch nicht alle Hoffnungen erfüllt werden konnten – die Ergebnisse als ermutigend bezeichnet werden können und eine Grundlage für die Schaffung einer Vertrauensbasis darstellen. Auch wir sind beeindruckt von der von Genossen Michail Gorbatschow geleisteten großen Arbeit und sehen unsere Antwort in der Erfüllung und gezielten Überbietung in unserem Beschluß fixierten Aufgaben in Vorbereitung des XI. Parteitag der SED. Die erfolgreiche Bilanz, die im Rechenschaftsbericht des Politbüros an die 11. Tagung durch Genossen Werner Jarowinsky gezogen werden konnte, ist für uns ein weiterer Beweis der Richtigkeit der von Partei- und Staatsführung formulierten Hauptaufgabe in ihrer Einheit von

Wirtschafts- und Sozialpolitik. Wir stimmen der Zielstellung für die Hoch- und Fachschulen zu, daß sich die Aus- und Weiterbildung an den Erfordernissen der Jahrtausendwende orientieren muß und dabei der Informatik eine hervorragende Rolle zukommt. Wir sehen darin die ernste Bestätigung, daß die von uns bereits durchgeführten und weiterhin konzipierten Maßnahmen zur kontinuierlichen inhaltlichen und methodischen Fortschreibung der Lehrkonzeptionen sowie zur Realisierung und dem Ausbau der vertieften Informatikausbildung unserer Studenten richtig und notwendig sind. Gerade uns Genossen der Parteigruppe Elektronik kommt hier eine besondere Verantwortung zu, der wir uns auch in Zukunft stellen werden. Mit der Durchführung von speziellen Lehrgängen für Kader unserer Praxispartner tragen wir zu deren Weiterbildung und zur schnelleren Überleitung von Forschungsergebnissen bei. Als konkrete Zielstellung wollen wir eine im Staatsplan fixierte Teilaufgabe bis zum XI. Parteitag fertigstellen und verteidigen. Weiterhin werden wir die materiellen Voraussetzungen für Lehre und Forschung verbessern. Auf dem Gebiet der Bildverarbeitung stellen wir uns die Aufgabe, die Gerätekombination mit hochauflösender Farbgrafik weiterzuentwickeln.

die sozialistische Wirtschaftsführung – bin ich besonders mit den Aufgaben und Problemen des weiteren kontinuierlichen Leistungs- und Effektivitätswachses in der Wirtschaft verbunden. Die 11. Tagung des Zentralkomitees der SED hat erneut mit Sicht auf das nächste Planjahr eine dynamische Entwicklung vorgezeichnet. Die daraus erwachsenden konkreten Lehranforderungen in der weiterbildenden Arbeit mit Betriebs-, Fach- und Kombinatdirektoren des Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbaus werden wir mit einem neuen Weiterbildungszyklus konzipieren. Im Vordergrund stehen dabei das Verantwortungsbewußtsein der Leiter für die Erfüllung der Staatsplanaufgaben zu stärken, ihr Verständnis über die Realisierung der Schlüsseltechnologien mit Vorlaufwissen zu vertiefen und umfassend den demokratischen Zentralismus in der Leitungstätigkeit zu praktizieren. Wir haben konsequent die Qualität und Wirksamkeit unserer Lehre und Forschung am ISW erhöht, damit die an der TH qualifizierten Führungskader mit neuesten Erkenntnissen und fortgeschrittenen Erfahrungen ausgerüstet ihre eigene Leitungsarbeit in den Kombinat und Betrieben entsprechend den Parteibeschlüssen vervollkommen können. Prof. Dr. Werner Weichell, ISW (Lesen Sie auch auf Seite 3)

28. Zentrale MMM und 9. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler – Höhepunkt im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb vor dem XI. Parteitag

Durch eindrucksvolle Leistungen erneuerten auch die Studenten, jungen Wissenschaftler, jungen Facharbeiter und Lehrlinge unserer Hochschule auf der 28. Zentralen MMM und 9. Leistungsschau ihr Bekenntnis, mit Wort und Tat die Politik der Partei zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens aktiv zu unterstützen. Sie stellen unter Beweis, daß die Einheit von Lehre und Forschung bei der Gestaltung des Studiums als produktive Phase voll verwirklicht wurde. Die dokumentierten die Ergebnisse umfassender Initiativen zur Einbeziehung möglichst aller Studenten in den wissenschaftlichen Studentenwettbewerb mit dem Ziel der weiteren Entwicklung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit. Sie wiesen die Ergebnisse ihrer Mitarbeit in Jugendobjekten, wissenschaftlichen Studentenzirkeln, SRKBs und Jugendforscherkollektiven sowie die Leistungen im „Erfinderwettbewerb der Jugend“ vor. Die erfolgreiche Teilnahme der FDJler unserer Hochschule an der 28. Zentralen MMM und der 9. Leistungsschau ist ein Beitrag im „Thälmann-Aufgebot zur Vorbereitung des XI. Parteitages.“ (Seite 5)



Genosse Dr. Karl-Heinz Goletzky (vorn, 2. v. l.), Sektorenleiter in der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, informiert sich auf der 9. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler auch über die Ergebnisse der FDJler unserer Hochschule. (Seite 5)

17. Konzil der Technischen Hochschule Erbe und Tradition – Gegenwart und Zukunft 150 Jahre Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt

Aus dem Referat des Rektors, Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß

Es entspricht unserem marxistisch-leninistischen Geschichtsverständnis, wenn die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Hochschule das 150. Jubiläum der Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt unmittelbar mit der Verpflichtung verbinden, in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED mit hohen Leistungen einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung der Gesellschaftsstrategie der Partei, vor allem ihrer Wissenschafts- und Hochschulpolitik, zu leisten. Dabei verknüpfen wir die Anteilung der positiven Traditionen der 150jährigen Ingenieurausbildung zugleich mit der Würdigung solch herausragender geschichtlicher Ereignisse wie der 40. Jahrestag der Gründung der SED und dem 100. Geburtstag Ernst Thälmanns. Die Dialektik der Sache ist so: Indem wir uns umfassend mit dem



Für hervorragende Ergebnisse bei der Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses bzw. für den vorläufigen erfolgreichen Abschluss der Promotion wurden verdienstvolle Hochschulangehörige ausgezeichnet.

Werdens unserer Lehr- und Forschungsstätte vertraut machen wir gleichermaßen zur Vertiefung des Geschichtsbeußtseins wie auch zur festen Verbundenheit mit dem sozialistischen Vaterland und zur Bereitschaft bei, noch engagierter für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu kämpfen. Die Vertiefung des sozialistischen Geschichtsbeußtseins betrachten wir bekanntlich als einen wesentlichen Bestandteil der Bildung und Erziehung auch an unserer Hochschule. Denn, wer um das Wohler unseres Weges weiß, wird das Wohin unserer Entwicklung, wird die Aufgaben bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und im Kampf um den Frieden besser verstehen. Und gerade die Fähigkeit, historische Zusammenhänge zu begreifen, ist eine wesentliche Voraussetzung für das bewußte Handeln des geschichtlichen Subjektes bei der Bewältigung neuer und komplizierter gesellschaftlicher Prozesse. Soziales Geschichtsbeußtsein und marxistisch-leninistisches Geschichtsbild befähigen zu richtigen konkret-historischen Wertungen, die, nicht zuletzt auch dank ihrer starken emotionalen Wirksamkeit, für die politisch-ideologische Haltung und daraus resultierende Handlungen unverzichtbarer Bestandteil sozialistischen Bewußtseins sind. Die Beschäftigung mit der Geschichte ist daher niemals Selbstzweck. Geschichtliches Wissen erwerben wir in erster Linie, um es für die Lösung unserer gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben zu nutzen. Dabei geben wir an die Geschichte nicht pragmatisch heran. Das Studium der Vergangenheit bietet keine Patentrezepte für die Gegenwart, weil es in

(Fortsetzung auf Seite 4)